

Turnier zum 70. Geburtstag von Gerhard Josten: Matt & Remis

= 202. Thema-Turnier der Schwalbe

Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Studienkomponisten Gerhard Josten am 3. Mai 2008 schreibt die Schwalbe ihr 202. Thematurnier aus. Gefordert sind Originalaufgaben, in denen a) Weiß am Zug mattsetzt (orthodoxe Mattaufgabe) und b) Schwarz am Zug remisiert (Studie).

In nebenstehender als Dreizüger erschienenen Aufgabe von B. G. Laws (nachgedruckt in: Andrews, Frankenstein, Laws, Planck: The Chess Problem; London 1887) setzt in a) Weiß am Zug beginnend mit **1.Dh3!** [2.Se6#] matt: 1.– e:f4 2.Sf3+ Ke4/Kc5/Kd3 3.Dh7/Dc8/Df5(Dh7)#, 1.– Kc5 2.d4+ ~/K:d4 3.Dc8/Se6#, 1.– Sc5 2.Dd3+ S5:d3/S1:d3 3.Se6/Se2#. GJ fand den b)-Teil, in dem Schwarz am Zug durch **1.– T:d2!** [1.– e1D? 2.Sf3+ Ke4 3.Dg4 +-] 2.Sd5 [2.Dh3 e:f4 3.Se6+ Ke4 4.Sg5+ Kd4 5.Se6+ Ke4 =] e4 3.Dg4 [3.Sf3+ e:f3 4.Dg4+ Kd3 5.Df5+ Kd4 6.Dg4+ =] Sc5 4.Sf3+ Kd3 5.Se1+ Kd4 6.Sf3+ Kd3 remis erreicht.

Es werden drei Preise zu 150, 100 und 50 Euro nach Ermessen der Preisrichter ausgesetzt. Preisrichter sind **Ralf Krätschmer** für den Teil der Mattaufgaben und **Gerhard Josten** für den Teil der Remis-Studien. Die Ergebnisse beider Richter werden zusammengefaßt. Je näher die Einzelbewertungen für das Matt und das Remis beieinander liegen, umso höher erfolgt die Gesamtbewertung einer Komposition, um eine Gleichwertigkeit beider Teile zu honorieren. Gemeinschaftliche Arbeiten sind erwünscht.

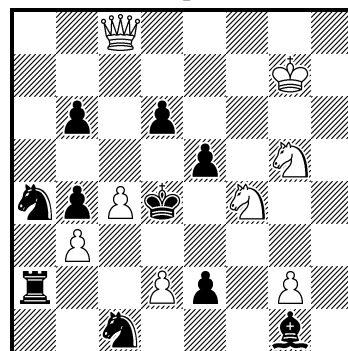
Einsendungen sind spätestens bis zum **31. März 2008** per Email (wenn möglich als pgn-Datei) beim Turnierleiter Michael Roxlau (**Michael.Roxlau@t-online.de**) einzureichen.

English summary: On the occasion of the 70th birthday of the endgame composer Gerhard Josten Die Schwalbe announces its 202nd thematic tourney. Required are problems in which a) White to move mates (direct mate) and b) Black to move draws (endgame study).

Three prizes are offered with 150, 100 and 50 Euro. Judges are Ralf Krätschmer for the part of the problem and Gerhard Josten for the part of the endgame study. Both results will be summarised. The closer the single results for the problem and the study are lying to each other, the higher the overall ranking of the composition will be in order to guarantee the equivalence of both parts. Joint compositions are welcome.

Entries should be sent by email (pgn-file if possible) to the tourney director Michael Roxlau (email see german text) by March 31st, 2008.

Beispiel



a) #3

(8+10)

b) Schwarz am Zug remisiert

Preis: Luis Miguel Gonzales (ES–Madrid). Wertung: [P] 10 Punkte; [S] 8 Punkte; [Gesamt] 176 Punkte

[P] Die Aufgabe zeigt ein spannendes Duell zwischen weißem Springer und schwarzem Läufer. Der Springer darf sich keinen Fehl(t)ritt erlauben, um zu dem Mattziel zu kommen. Dem Autor war die Studie von Réti sicherlich bekannt, denn J. P. de Arriaga, dem das feine Problem gewidmet ist, hat das Buch von Réti „Sämtliche Studien“ in das Spanische übersetzt. Es trägt dort den Titel „Estudios completos“. Dass sich nur die zwei Figuren am Spiel beteiligen, liegt in der Thematik begründet und einige kleinere Duale sind unvermeidlich. — 1.Sd5 Lg5 2.Sb4! Ld2! 3.Sc6 Lc3 4.Se7 g6 5.S:g6 Lf6 6.Sf4 Ld4 (6.– Le5 7.Sh3 Lf4 8.Sg1 bel. 9.Sf3#) 7.Sd5 Le3 (7.– Lf6 8.Se3 bel. 9.Sg4#) 8.Sf6 bel. 9.Sg4#

[S] Die Stellung ist partienah und eine Miniatur zugleich. Als Studie stellt dieses Stück die Optimierung einer Studie von Réti aus dem Jahr 1931 dar, die allerdings zweifach fehlerhaft war. Durch die gelungene Optimierung entsteht ein faszinierender Kampf zwischen Läufer und Springer, der sich fast über das ganze Brett ausdehnt, um schließlich im Remis zu enden. Réti's Original kennt dagegen nur zwei Züge. Daher ist die Originalität dieser Studie nicht zu bestreiten. Sowohl im Problem als auch in der Studie spielen Läufer und Springer die allein entscheidende Rolle, eine gelungene Affinität zwischen den beiden Teilen! Es beteiligen sich, abgesehen von einem Bauernzug, auch nur diese zwei Figuren am lang andauernden Spiel: eine fantastische Leistung! Einige geringere Läuferduale sind nicht zu vermeiden, stören aber das Gesamtbild in keiner Weise. — 1.– Le3! 2.Se4 Lf4!zz 3.Sc5 Ld2(e5)! 4.Sd3 Lc3 5.Sf4 Ld4 6.Lc5! 7.Sc7 Le7(d4)! 8.Sd5 Lc5!zz 9.Sf4 Ld4! 10.Sg6 Lf6!zz 11.Sh8! Lg5(e5)!zz 12.Sf7 Lf4! =

Ehr. Erwähnung: Günter Amann (AT–Nüziders). Wertung: [P] 8 Punkte; [S] 5 Punkte; [Gesamt] 110 Punkte

[P] Der natürliche Zug 1.Te6 scheitert an 1.– a1D! Nach der Sperrung der Diagonale a1-h8 droht 2.Se5+ f:e5/Kh6. Um dem König einen halbwegs sicheren Platz zu sichern, spielt Schwarz h5. Nach der Umgruppierung des Springers nach h8 ist Schwarz gegen Tc7 machtlos. Nach 6.T:g7 droht unparierbar Th7 und Schwarz stirbt nach Kh5 einen schönen Heldentod. — 1.Tc3 h5 2.Se5+ Kh6 3.Sf7+ Kg6 4.Sh8+ Kh6 5.Tc7 h:g4 (5.– a1D 6.T:g7 Db1 6.– h:g4 7.Th7# 7.Sf7#) 6.T:g7 Kh5 7.Th7#

[S] Nach dem auf der Hand liegenden Lösungszug 1.– a1D entwickelt sich ein Positionskampf rund um die beiden eigenartig abseits stehenden Monarchen. Auch hier gibt es entfernte Parallelen zum Lösungsverlauf des Problems. Besonders schwer zu finden ist der Zug 2.– Da6, denn hier lauern andere, nahe liegende Verführungen, denen der Löser gewachsen sein muss. Der Zug 5.Tc7 verdient das vom Autor vorgegebene Ausrufezeichen nur deshalb, weil Weiß danach zu einem überraschenden Springeropfer gezwungen wird, aber Weiß konnte bereits vorher einfacher mit Zugwiederholungen remisieren. — 1.– a1D 2.Te7 Da6! 3.T:g7+ Kh6 4.T:h7+ Kg6 5.Tc7! Dd6! 6.Se5+ D:e5 7.Tg7+ Kh6 8.Th7+ Kg6 =

Lob: Prof. Dr. Wolfgang Erben (Gechingen). Wertung: [P] 3 Punkte; [S] 10 Punkte; [Gesamt] 81 Punkte

[P] Die Lösung des Problems lässt einige Wünsche offen. Nur auf das eine Schachgebot 1.– Tg3+ im Satz liegt eine Mattführung bereit. Auf das andere Schachgebot gibt es keine Mattmöglichkeit. Nach dem Schlüsselzug droht bereits ein dreizügiges Matt durch 2.Dd1+ was Schwarz nur einen Zug hinauszögern kann. Nach der Parade 1.– Tc3 kommt es nach 2.Dd1+ Tg1 mit 3.Df3+ zu einem gelungenen Damenzug. Der mattsetzende Springer wird mit Hilfe eines Damenopfers entfesselt. Die Besetzung von d3 mit dem Springer liegt deshalb nahe. Im Studienteil betritt der Springer sogar zweimal d3. — 1.Sd3 Tc3 (1.– e:d3 2.Dd1+ Tg1 3.Df3+ Tg2 4.D:g2#) 2.Dd1+ Tg1 3.Df3+ e:f3 4.Sf2#

[S] Die Lösung der Studie ist klar und eindeutig: Es gibt ein abwechslungsreiches Spiel beider Seiten, kein einziger Stein wird im Lösungsverlauf geschlagen, die Unterverwandlung in einen Springer überrascht, die Widerlegung von 3.– a5/a6 ist als eine besondere Pointe der Arbeit anzusehen, und stille Züge dominieren das Geschehen. Dass ein weißer Springer im Problemteil ebenfalls eine entscheidende Rolle spielt, kommt dem Stück als verbindendes Element sehr zugute. Aufmerksamkeit verlangt die Funktion des Bauern a7: Für den Problemteil wäre er als Nachtwächter entbehrlich und gar störend, während er im Studienteil notwendig ist, um den weißen a-Bauern zu stoppen. — 1.– Tg1! 2.Sd3! d1S! 3.De2 Ta4! 4.Sc5 (4.c3 Tc4 5.a3 a6 6.a4 a5=) 4.– Ta3+ 5.Sd3 [5.K:h4 Se3 6.Sb3 Sg2+ 7.Kg3 T:a2 8.D:e4 T:c2=] 5.– Ta4 =

Schlusswort des Jubilars: Auch an die nicht ausgezeichneten Autoren geht ein ganz herzlicher und aufrichtiger Dank für ihre große Mühe und Zeit, die sie dieser doppelten und ungewohnten Aufgabe mit unendlich vielen Tücken gewidmet haben. Ihre Kompositionen stehen ihnen wieder zur Verfügung. Das Turnier „Matt & Remis“ ist damit beendet und von einer Einspruchsfrist wird im Sinne eines freundschaftlichen Wettbewerbs zur Realisierung neuer Ideen abgesehen. Ob es eine Fortsetzung von „Matt & Remis“ unter der Kurzbezeichnung „Duplum“ geben wird, ist vom Jubilar noch nicht entschieden, denn die üblichen Kategorien der Schachzeitschriften stellen sich dieser Absicht zumindest prinzipiell entgegen. Wohl könnte es gelingen, hier oder dort eine Komposition mit einem Duplum als Zugabe zu krönen. Diese Krönung wird wahrscheinlich nicht ohne gelegentliche Nachtwächter in Problem oder Studie zu vollziehen sein, wie das Erbensche Beispiel belegt. Ich spreche den drei ausgezeichneten Autoren dieses Turniers meine herzlichen Glückwünsche aus! Sie haben sich mutig auf ein neues Terrain begeben und nachgewiesen, dass die gestellte Herausforderung bestens zu bewältigen ist und zu neuen Ufern führen kann. Mir selbst hat dieses gelungene Turnier eine große Freude bereitet, nicht zuletzt auch dank der ausgezeichneten Kooperation mit dem Turnierdirektor Michael Roxlau und dem Richterkollegen Ralf Krätschmer!